

# Die wieder auferstandene Johanneskirche

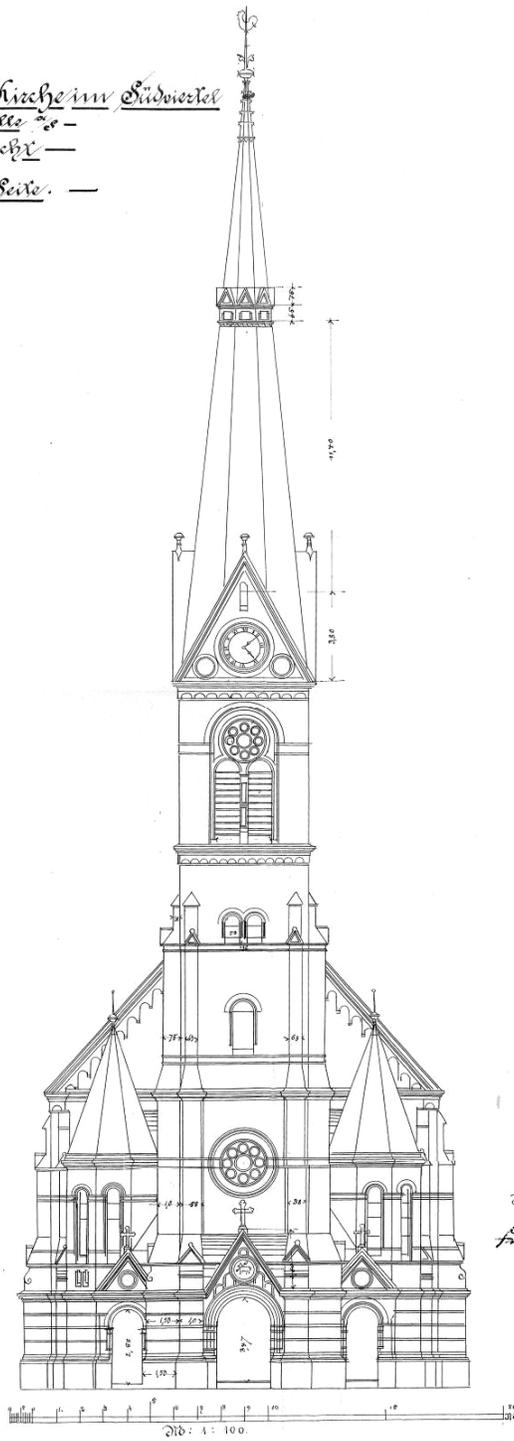
Tochter der Ulrichskirche, Mutter der Lutherkirche

Neubau der Kirche im Südviertel  
— in Halle —  
— Ansicht —  
— der West-Seite. —

3005-3.21

21. April 1891

*von* 



Halle i. S. d. 1. Sept 1891.

Für die Kirchenbauverein.

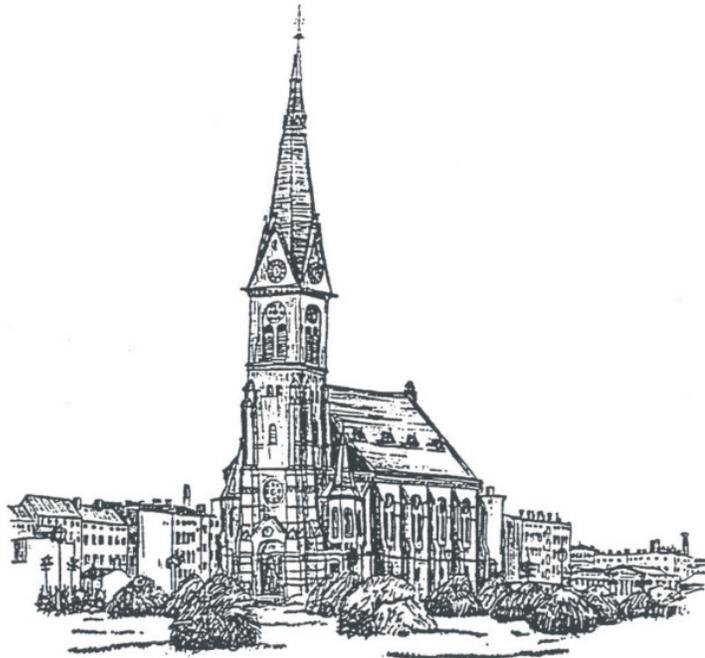
*J. Müller*

von Aufst. d.

*J. Müller*

Ein Rückblick in Stichpunkten, anlässlich der erfolgreichen Bauhüllensanierung

- 1892 war die Grundsteinlegung und 1893 die Kirchweihe  
 Architekt ist Friedrich Fahrenholtz aus Halle  
 Die Chorfenster wurden von Alois Freystadt aus Hannover nach Entwürfen der  
 Bayernfenster des Kölner Doms geschaffen
- 1928 zählte die Johannesgemeinde mit 30.000 Mitgliedern zu den größten Gemeinden in  
 Halle



Zeichnung nach einem alten Foto, ca. 1910

- 1926 entwarf der hallesche Künstler Otto Herrfurth die zwischen den Ehrentafeln  
 befindlichen expressionistischen Gedenk-Fenster. Sie wurden 1930 von der  
 halleschen Glasmalerei Ewald angefertigt.

In den 50'er Jahren wurde die Schablonenmalerei weiß überstrichen.  
 Stetig sinkende Gemeindegliederzahlen ergaben finanzielle Probleme und machten  
 dringend nötige Reparaturen unmöglich.

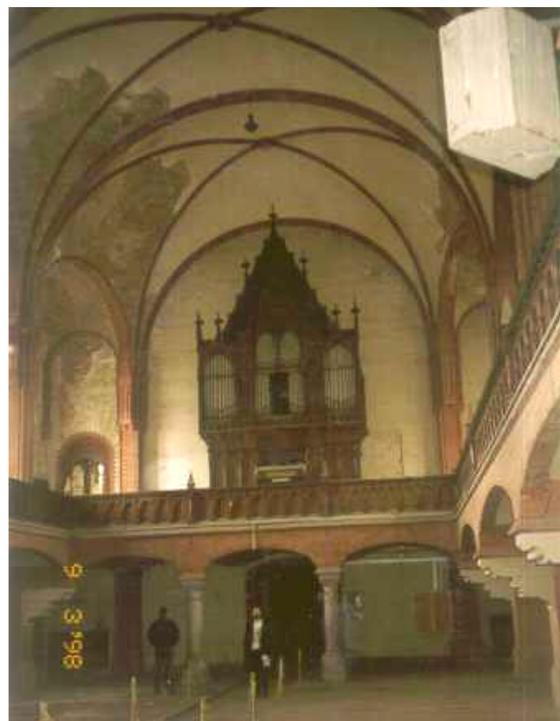
**Am Heiligen Abend 1977 versammelte sich die Gemeinde zum letzten Mal in der Kirche.**

**Ab diesem Zeitpunkt fanden alle Gottesdienste im Gemeindehaus statt.**

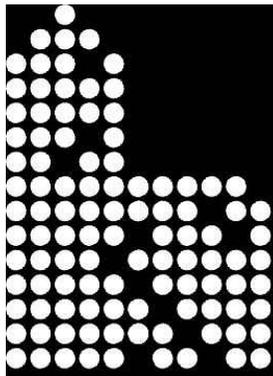
Die Kirche wurde als Baulager des evangelischen Kirchenkreises Halle genutzt.  
 Es folgten Einbrüche, Vandalismus und Brandstiftung – der Verfall der Kirche.

- 1989 gab es nur noch 1.000 Gemeindeglieder.

- 1991 Begann die Wiederinstandsetzung der Kirche: Sicherung des Kirchturms mit  
 Kunstschiefer, Instandsetzung von Uhr und Glockengeläut.



- 1993 Dachsicherung der Kirche mit Pappschindeln.
- 1993 Erste Öffnung der Kirche für sakrale Zwecke seit dem 24.12.1977, Andacht zum 100. Kirchweihfest in der Kirche.**
- 1994 Rückübergabe der Johanneskirche an die Johannesgemeinde und Beendigung der Nutzung als Baulager.
- 1995 Beginn der provisorischen Abdeckung des zerstörten Holzfußbodens.
- 1998 Von Juni bis Oktober finden **Wochenendandachten in der Kirche** statt. **Der Gemeindefkirchenrat beschließt die schrittweise vollständige Instandsetzung der Kirche**, veranschlagt sind ca. 2.5 Mill. DM
- 2000 Schutz der fast zu 50% zerstörten Fenster mit Spezialfolie.  
**Die Kirche wird wieder für die Gemeindeveranstaltungen genutzt. Zu den Heiligabendgottesdiensten kamen 1500 Besucher in die Kirche.**
- 2001 und 2003 wurden am Kirchenschiff Fassadeninstandsetzungsarbeiten durchgeführt.



**STEIN AUF STEIN**  
KIRCHE DES JAHRES  
IN SACHSEN-ANHALT

Neue Wege in der Gemeindearbeit und die Wiedernutzung der Kirche als Versammlungsort führten zu einem Anwachsen der Gemeinde auf 1500 Mitglieder. Um das Gemeindeleben nicht zu beeinträchtigen löste der Gemeindefkirchenrat die Bauobligationen aus der Gemeindearbeit, dadurch war es Pf. Wöhlmann möglich den Gemeindeaufbau erfolgreich weiter zu führen. **Die Gottesdienste werden nun im Schnitt von 100 Erwachsenen und 20 Kindern besucht. Das durchschnittliche Alter der Gemeinde ist enorm gesunken.**

**Das Aufblühen der Gemeinde führte zur erfolgreichen Bewerbung als Kirche des Jahres 2006/2007.**

Dadurch ergaben sich neue Fördermöglichkeiten und Sponsoren, Herr Bundesminister Tiefensee übernahm die Schirmherrschaft.

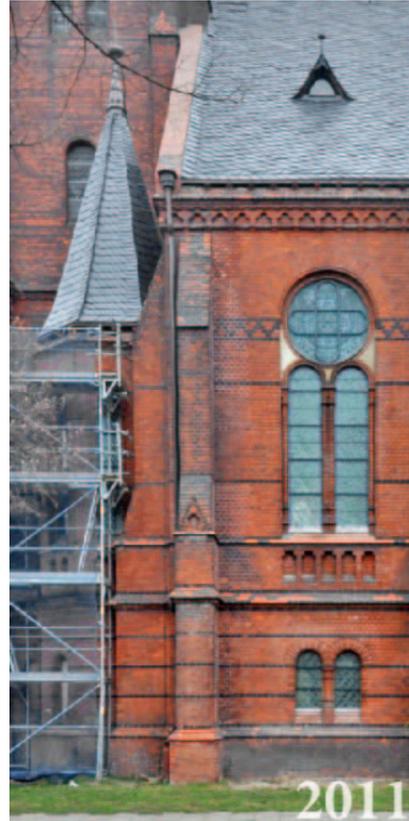
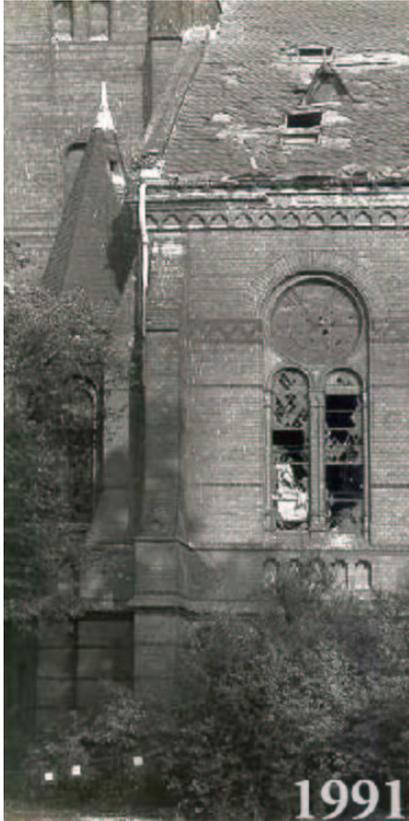
Nachdem bis 2005 nur dringliche Gebäudesicherungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten, waren nun grundlegende denkmalgerechte Instandsetzungsarbeiten möglich.

- 2006 Kirchturm mit Bekrönung und Portalkreuz
- 2007 Kirchenschiff-Dach,
- 2008 Chorfenster, Prophetenfries
- 2009 Apsis-, Chor- und Chorumlaufdächer, Keller, Chorumlaufaußentüren
- 2010 Kirchenschiff-, Chorumlauf-, Sakristei-, Treppenturm- und Expressionistische-Fenster
- 2011 Turm-, Portal- und Windfangtüren, Portalmosaikschutz, Grundleitungserneuerung, Kellerentfeuchtung, Elektroinstallationsplanung, Portalgittertor, Fassadenreinigung

**Das sind bis heute die wichtigsten Stichpunkte der Johanneskirche**, die Namensgeber eines einzigartigen Stadtviertels ist, entworfen vom halleschen Architekten Hermann Frede. **Das Stadtbild zeigt in christlicher Symbolik eine Erdkugel mit auf ihr stehendem Kreuz, in dessen Fußpunkt, als Vermittler zur Erde, die Kirche angeordnet ist.**



**Eine Aussage, die mahndend auf den Auftrag der Kirche weist.  
Wie konnte das Wunder geschehen, dass das verfallene Baulager  
Johanneskirche wieder Mittler zwischen Gott und Mensch wurde?**



Es war unser Schöpfer ohne dessen Segen nichts gelungen wäre. Gott bewegte Menschen, schenkte ihnen Visionen, Mut und Möglichkeiten.

Ich erinnere an Pfarrer Kaaf, der die Rettung vor dem endgültigen Verfall der Kirche schon um die Wendezeit angestoßen hat, ein Weg, der vielen aussichtslos erschien.

Als er schließlich im September 1997 als letzter Pfarrer der Johanneskirche in den Ruhestand versetzt war, wurde Pfarrer Seifert mit der Vakanzvertretung beauftragt.

Um Wochenschlussandachten in der Kirche abhalten zu können, benötigte der Kirchenrat eine Gefahreinschätzung, da sich bereits Putzflächen vom Gewölbe ablösen. Pf. Seifert vermittelte uns an Architekt Moczko, der als erfahrener Bauingenieur für die Kirche zunächst Unbedenklichkeit benennen konnte.

Herr Maiwald besorgte und verlegte den Pressspanfußboden für die eingebrochenen Bankbereiche von einem aufgelösten Teppichhaus.

Familie Spengler vermittelte Bänke aus einer Dorfkirche in Thüringen und aus dem hannoverschen Raum.

Im Herbst 2006 wurde es dann möglich von der Martinkirche aus Bernburg neogotisches Bankgestühl für unsere Kirche zu kaufen. Das war eine unserer vielen großen Gemeindeaktionen.



Es war Herr Moczek, der uns Mut zur kompletten Sanierung der Johanneskirche machte: Er erarbeitete eine Stufenplanung und zeigte Fördermöglichkeiten.

Es vergingen Jahre mit Antragstellungen und ständig überarbeiteten Konzepten, bis endlich der 1. von 7. Bauabschnitten für die Bauwerkssanierung beginnen konnte.

Alle beteiligten Firmen waren mit schwierigen Problemen konfrontiert: Die Gerüste benötigten eine Spezialverankerung, da in dem maroden Mauerwerk kaum Halt zu finden war.

Der Turmhelm drohte abzustürzen, alle Fußpunkte waren völlig verrottet – er wurde unter großen Schwierigkeiten statisch gesichert.



Alle Dachstühle mussten grundlegend überarbeitet werden, damit sie wieder Naturschiefer tragen können.



Turmpfeiler und Ziegelflächen mussten neu aufgebaut und nie endend wollende Fugen nachgearbeitet werden.



Die zugewachsene Grundleitung musste erneuert werden.

Durch sie kam es zu Ausspülungen im Erdreich und Wassereinbruch im Keller. Aufsteigende Nässe im Mauerwerk führte zur Hausschwammbildung und starke Baugrundveränderungen bewirkten Risse in den Treppentürmen und den Kirchengiebeln.

An der Johanneskirche haben viele Firmen gearbeitet. Sie haben nicht nur einen Vertrag ausgeführt. Ich konnte erleben, dass jeder in seinem Gewerk durch gute Fachkenntnis und persönlichem Engagement sehr gute Arbeit geleistet hat, obwohl die Randbedingungen fast immer schwierig waren:

- Turmuhre und Läuteanlage: die Firmen Beck aus Kölleda und Szabo aus Artern
- Gerüstarbeiten: die Firmen Becker aus Leipzig, M&N Gerüstbau aus Halle und Wagner aus Allstedt
- Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten: die Firmen GeBa aus Körner, Bennert aus Hopfgarten und Wolter aus Langendorf
- Mauerwerksarbeiten: die Firmen HTA aus Halle, Busse aus Tangermünde, Denkmalplan aus Mühlhausen und Scholzbau aus Halle
- Fenster und Rosette des Westturmes: Atelier Ilona Berkei aus Zeuthen
- Bekrönungen: Silberschmied Otto aus Halle
- Portalkreuz: Atelier Schöne aus Halle
- Taufstein: Steinmetzwerkstatt Strecker aus Teutschenthal

Nach aufwendiger Restaurationsarbeit von Firma Scheemelcher aus Quedlinburg, Frau Trappiel aus Aken und Atelier Schöne aus Halle ist auch unsere Bilderbibel im Chor der Kirche fast wiederhergestellt:

- Die Wandmalerei in heimischer Flora als Sinnbild für die Schöpfung, wartet noch auf Restaurierung.
- Der sich anschließende Prophetenfries erinnert daran, dass Gott seinem Volk einen Bund, das alte Testament, geschenkt hat.
- Die Evangelistenfenster verkörpern das neue Testament, den Bund, der allen Menschen gilt.
- Das Pfingstwunderfenster in der Mitte zeigt, Gott ist es, der Erkenntnis schenkt.
- Zentral über allem thront Christus als Weltenrichter.

Um die Geschichte der Johanneskirche in Erinnerung zu halten, entwarf der Künstler Günter Grohs aus Wernigerode für die Kirchenschiff-Fenster aus den Scherben der Vergangenheit etwas Neues für die Zukunft.

Er schuf aus blind zerstörter Rautenverglasung Treppenstufen, die nach oben streben. Realisiert wurde dieses bewusst zurückhaltend gestaltete Kunstwerk durch Firma Schneemelcher.

Die expressionistischen Fenster sind durch Frau Trappiel, dank sorgfältiger Puzzlearbeit kleinster Scherbenreste wieder in alter Schönheit erstanden.

Nach Vorschlägen von Herrn Schneemelcher und Architekt Krause wurde eine bundesweit neuartige Sicherheitsverglasung entwickelt, die optimalen Schutz bei maximaler Sicht auf die wertvollen Bleiglasfenster gewährt.

Die Außentüren wurden von den Tischlereien Schöllner aus Zörbig und Wilkerling aus Dittfurt, die Kunstschmiedearbeiten von Silberschmied Otto aus Halle und Kunstschlosser Thomas Gattermann aus Berlin restauriert.

Das Portalgittertor wird von Kunstschlosser Thomas Gattermann dem Original nachgebaut. Holzbildhauer Waldemar Wunder restauriert die durch Schwammbefall zerstörten Innentüren, das Holzschnitzwerk und die Gedenktafeln der Kirche.

Der ganze Prozess der denkmalgerechten Sanierung wurde intensiv und äußerst förderlich durch die Fachämter begleitet:

- dem Institut für Denkmalpflege und Konservierung: Herr Hofestädt
- der Fachhochschule Erfurt: Prof. Strobel
- dem Landesamt für Denkmalpflege: Fr. Dr. Meinel
- der Unteren Denkmalbehörde: Frau Lohöfener
- und der kirchlichen Baupfleger: Frau Bähre und Herr Ebert

Bauplanung, Überwachung und Abrechnung erfolgte durch:

- das Planungsbüro Acerplan, Hyderconsulting, Dipl. Ing. R. Moczko,
- den Baubeauftragten der Johannesgemeinde, M. Gottschalk,
- und der Geschäftsführerin der Johannesgemeinde, E. Lämmel.

Nach all den Arbeiten waren immer wieder stundenlange Putzaktionen nötig. Mann kann gar nicht alle Helfer nennen, die in stiller Treue mit diesen oft unbemerkten Hintergrunddiensten die Basis wieder herstellten, aber ein Name fällt Jedem ein: Frau Mühlberg, vielen Dank.

Neben vielen Einzelspenden von Privatpersonen haben uns Einrichtungen und Firmen mit Geld- und Sachspenden unterstützt: Tischlerei Bodenwald, Firma Febax aus Landsberg, Firma Bauschutt, Firm Tief- und Montagebau, Atelier Berkei, Firma Becker, Firma Scholzbau, Firma GEBA, Glaswerkstatt Schneemelcher aus Quedlinburg, Kunstschmiede Otto, Acerplan Planungsgesellschaft mbH, A.V.E.mbH, GISA GmbH, Stadtwerke Halle, Signaliduna-Versicherung, Firma Szabo, Ing.-Büro Vössing GmbH, Tiefbauamt, Tischlereibetrieb HBE, Peter Müller - Heizungs und Wärmetechnik, Bauverein für Kleinwohnungen Halle-Leuna, Bäckerei Rost aus Halle, Christines Blumenladen aus Halle, die Partnergemeinden aus Frankfurt-Main-St. Katharinen, Frankfurt-Main-Hausen und Naples -Florida, die Stadt und Saalkreis Sparkasse Halle, die Lotto Toto GmbH, die Stiftung zur Bewahrung Kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Deutsche Bundesstiftung Umweltschutz, das Land Sachsen-Anhalt, die Stadt Halle und das Arbeitsamt Halle.

Das die Johannesgemeinde immer wieder die nötigen Eigenmittel zu den angeworbenen öffentlichen Geldern aufbringen konnte, ist den Spenden aus der Gemeinde und Frau Lämmels (Geschäftsführerin der Johannesgemeinde) hervorragender Haushaltsplanung zu danken.

Über die Kirchensanierung und das Gemeindeleben berichteten unsere örtlichen Medien und Herr Jan Richert aus Leipzig, der unsere Homepage geschaffen und gepflegt hat. Vielen Dank für die jahrelange Treue und Verbundenheit

Es waren immer wieder Menschen, die sich ganz persönlich für unsere Kirche eingesetzt haben, mit der inneren Freude etwas zum Positiven zu bewegen, mit dem Ziel Vergangenes zu retten um Zukunft zu gestalten.

Im Namen unserer Gemeinde möchte ich heute Herrn Moczko und seinen Mitarbeitern vom Planungsbüro Hyderconsulting für die jahrelange gute Zusammenarbeit und das hohe Engagement für unsere Kirche danken.

Herr Moczko hat das Projekt Johanneskirche mit großem persönlichen Interesse und fast grenzenloser Einsatzbereitschaft begleitet. Ich kann nur jedem Bauherren wünschen, solch ein Planungsbüro im Rücken zu haben.

⇒ *Blumen und Mappe überreichen*

Heute feiern wir den Abschluss der Bauhüllensanierung: Es wurden **20 Jahre und ca. 2.148.000 €**, benötigt: Das waren im Einzelnen 1.051.000 € Fördermittel, 60.000 € Spenden Dritter, 1.037.000 Kirchenmittel (inclusive 250.000 € Gemeindemittel).

Allen Geldgebern, den ausführenden Firmen, den begleitenden Fachämtern, dem Projekt Kirche des Jahres und unserem Planungsbüro sei herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank gilt unseren Gemeindegliedern für alle Spenden, Einsatzbereitschaft und Fürbitte.

Hoffentlich lassen sich auch genügend Kräfte und Finanzierungsmöglichkeiten für die Innensanierung finden.

Ich danke dem Gemeindegkirchenrat für das mir seit 1994 entgegengebrachte Vertrauen als Baubeauftragter der Johannesgemeinde. Für mich war es eine sehr intensive, aber auch erfüllende Zeit, den Kirchenbau begleiten und gestalten zu können.

Während ich nun den Schlüssel der  
Johanneskirche Pfarrer Wöhlmann  
übergebe, hören wir den  
„Johanneshymnus“ als Glockenspiel,  
komponiert von Herrn Andreas Kräuter  
Altkantor der Johannesgemeinde.



Martin Gottschalk Baubeauftragter der Johannesgemeinde 1994 - 2011

Halle, 26. Juni 2011